

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mt., vierteljährlich 4 Mt. 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg., Anzeigen im amtlichen Teile 50 Bfg., im Restmeterteile 100 Bfg. (incl. Steuerzuschlag u. Umsatsteuer.) Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Halle.

Nr. 3.

Sonnabend, den 8. Januar 1921.

25. Jahrg

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Eintragung in das Wasserbuch.

Nachdem das Wasserrecht vom 7. April 1913 vollständig in Kraft getreten ist, hat der Bezirksauschuss als Wasserbuchbehörde für die einzelnen Wasserläufe ein Wasserbuch zu führen. In dieses sind folgende Rechte an Wasserläufen einzutragen:

1. das Wasser zu gebrauchen und zu verbrauchen, namentlich auch es oberirdisch oder unterirdisch, unmittelbar oder mittelbar abzuleiten;
2. Wasser oder andere flüssige Stoffe oberirdisch oder unterirdisch, unmittelbar oder mittelbar einzuleiten, insbesondere den Wasserstand durch Einleitung von Wasser aus Seen und Teichen, die der Fischerei dienen, dadurch zu verändern, daß sie zur Grundbräunung, Anjammung oder Abfischung abgelaßen werden;
3. den Wasserpiegel zu senken oder zu heben, namentlich durch Hemmung des Wasserabflusses eine dauernde Anjammung von Wasser herbeizuführen;
4. Häfen und Stichtäle anzulegen, letztere soweit sie nicht selbständige Wasserstraßen bilden;
5. Anlegestellen mit baulichen Vorrichtungen von größerer Bedeutung herzustellen;
6. kommunale, oder gemeinnützige Badeanstalten anzulegen.

Alle diese Rechte bleiben aufrecht erhalten, soweit sie auf besonderem Titel beruhen. Im übrigen bleiben sie nur insoweit und so lange aufrecht erhalten, als rechtmäßige Anlagen zu ihrer Ausübung vorhanden sind, die vor dem 1. Januar 1913 errichtet sind, oder deren Errichtung vor diesem Zeitpunkt begonnen ist. Ein aufrecht erhaltenes Recht erlischt jedoch, wenn nicht bis zum 30. April 1924 seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist; es erlischt nicht, wenn es im Grundbuch eingetragen ist. Anträge auf Eintragung in das Wasserbuch sind an den unterzeichneten Bezirksauschuss (Wasserbuchbehörde) zu richten. Auf den künftigen Untergang derjenigen Rechte an

einem Wasserlaufe, deren Eintragung in das Wasserbuch bis zum 30. April 1924 nicht beantragt ist, wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Merseburg, den 10. November 1914.
Der Bezirksauschuss (Wasserbuchbehörde) zu Merseburg.

Vorstehende Bekanntmachung, von der jeder Gemeinde- und Ortsbehörde demnachst einen Abdruck erhalten wird, ist in jeder Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen.

Torgau, den 22. Dezember 1920.
Der Landrat. Gerede.

Bekanntmachung.
Annaburg, den 7. Januar 1921.
Der Gemeinde-Vorstand. Henge.

Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Kreise Torgau mit Ausnahme der Städte Belgien, Dornitzsch, Pretin und Torgau aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwält, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 Mt. Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem Betrieb zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen.

Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungstrafen bis zu je 500 Mt. erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Umsatzsteueramt rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung.)

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich falsche Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererwerb erleidet, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vorbrudrucke zu verwenden. Bis zu zwei Stück können von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden, soweit sie ihm nicht bereits ausgelandt worden sind.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrudrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Torgau, den 29. Dezember 1920.

Arbeitsauschuss. — Umsatzsteueramt.
Gerede.

Bekanntmachung!
Annaburg, den 8. Januar 1921.
Der Gemeinde-Vorstand. Henge.

Ausübung des Viehhandels.

Durch Anordnung des Herrn Staatskommissars für Volksernährung vom 17. v. Ms. ist im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die vom § 19 der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach

Des Andern Ehre.

Roman von S. Courts-Mahler.

14) (Nachdruck verboten.)

Das Fest im Hause des Konjuls war so ziemlich das letzte in dieser Winterzeit gewesen. Wohl gab es hier und da noch kleine Nachfeste, und die Damen der Gesellschaft hielten noch regelmäßig ihren Jouxir ab. Aber die Hochflut war vorüber mit den letzten Tagen des Februar.

Daß der Frühling sich langsam zum Einzug rüstete, konnte man am besten merken, wenn man der Firma „Karl Althoff & Söhne“ einen Besuch abstattete.

Noch vor dem ersten Frühlingssahnen entfaltete sich dort eine rege Tätigkeit. In Roberts Abteilung, der Fabrik, war sogar die Hochflut schon ziemlich vorüber. All die Tausende von neuen Sulformen waren fertiggestellt und wurden nun in Heinz Althoffs Abteilung — dem Versand — in große Kisten verpackt und nach allen Gegenden Deutschlands, ja sogar nach dem Ausland geschickt. Und nun rüstete sich auch die Detailabteilung für die kommende Saison. In den Räumen, in denen Herrenhüte zum Verkauf kamen, war es noch am stillsten. Da verließ sich das Geschäft gleichmäßiger. Herren tauchten Hüte, wenn sie welche brauchten, Damen aber sofort, wenn die neueste Mode heraus ist. Und da giebt es einen Ansturm, dem man gewachsen sein muß. Wochenlang vorher bereite man sich auf diesen Ansturm vor, damit all die laparischen Wünsche zahlreicher Frauenköpfe befriedigt werden konnten.

Sobald die Frühlingssonne die ersten Strahlen jenden würde, verlangte jede Dame nach einer neuen — allerneuesten Kopfbedeckung. Wie schämte sich die Frau mit freu-

digerem Herzen als im Frühling — und nie soll die Frau schöner sein, als wenn ringsum alles zu neuem, treibendem Leben erwacht. Und die neue Saison brachte so entzückend reizvolle Formen mit breiten, geschwungenen Kändern und mit traumhaft schönen Garnierungen! Karl Althoff hatte einen untrüglichen Spürsinn. Er wußte immer im voraus, ob eine Mode gut einfallen würde oder nicht. Für diese Saison prophezeie er einen rissigen Abfall.

In den Parterre-räumen wurden neben der Abteilung für Herrenhüte die ungarisierten Damenhüte zum Verkauf ausgestellt. In dem großen Mittelsaal standen Glaskästen und Gestelle mit Blumen, Federn, Spitzen, Bändern, Schleieren und allerhand anderem Hüfsmut. Aus diesem Mittelsaal führte eine breite, teppichbelagte Treppe nach dem ersten Stock hinauf. Und hier begann das eigentliche Reich für Luxus und Schönheit.

Sier war Mademoiselle Verice, die erste Puppentheater, mit ihrem Stab beschäftigt, die Parier Modelle und andere märchenhafte Gebilde in geschnittenem Dekorativ-Weise auszustellen. Eine Reihe stimmungsvoller Salons erwartete hier die zahlungsfähigen Kundinnen.

Je nach der Kostbarkeit und Schönheit der Modelle wurden diese wirkungsvoll in großen und kleinen Schränken untergebracht, die ringsum vor Glaswände hatten und an einer Seite große Schieberläden aus Glas. Große Spiegel waren überall angebracht. Hinter diesen Salons, nach dem Fabrikhofe hinaus, lagen die Werkstätten, in denen viele fleißige Hände die kunstvollen Modelle kopierten oder neue herstellten. Ganze Blumenberge und hochaufgetürmte Tulpen harrten hier der Verarbeitung.

In diesen Räumen war Mademoiselle Verice ebenfalls die treibende Kraft und höchste Anstalt. Sie pflegte in der

Hochflut hundertmal des Tages mit ihren kurzen raschen Schritten diese Räume zu passieren. Überall, wo man sie brauchte, war sie gegenwärtig. Sie hatte nicht nur die Oberaufsicht zu führen, Modelle zu entwerfen und Bestimmungen zu treffen, oft wurde sie auch beim Verkauf in Anspruch genommen. Besonders anspruchsvolle und schwierige Kundinnen mußte sie immer zu befriedigen. Wenn keine der gewohnten Verkaufsermine mit einer solchen Dame zu einem Resultat kam, dann rief ein bitterer Blick Mademoiselle herbei.

Sie sah sich die Kunden an, wählte mit rätlichem, fidelem Griff für diese den kleinsten Hut aus, zapfte hier und da mit ihren geschickten Händen an einer Feder einen flotteren Schwung und plazierte den Hut mit unnachahmlich sicherer Gebärde auf dem rebellischen Kopf der betreffenden Dame. Dabei sprach sie in ihrem deutschfranzösischen Kauderwelsch so überzeugend auf sie ein, daß diese, ehe sie sich's verlor, glückliche Besthlerin des vorher verschmähten Hutes war.

Mit liebenswürdigem Lächeln verführte Mademoiselle: „O, gnädige Frau sehen entzückend aus, gnädige Frau werden machen Furzore, tout le monde wird sein sehr viel Wunderung. Fräulein, legen Sie fort diese Hut in ein Kasten und senden Sie ihn zu der gnädigen Frau. Mon Dieu — leben gnädige Frau noch einmal an diese Zeitgenossin, scharmant, ravissant, o, jede Dame wird laßen, daß gnädige Frau — noch andere Wünsche? Si vous plait — ich lasse gern gnädige Frau noch mehr zeigen. Fräulein, legen Sie vor gnädige Frau will ansehen die neuen Sporthüte. Natürlich Panama — ist sehr schön, gnädige Frau, sehr schön.“

Und gewöhnlich blieb es nicht bei dem einen Hut.

Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920 (RGBl. S. 1675) auf den 1. Januar 1921 festgesetzte Uebergangskfrist bezüglich der in § 2 der genannten Verordnung aufgeführten Geschäfte bis zum 1. März 1921 — aus schließlich — verlängert worden.

Hierauf können diejenigen Personen, die nach den vor dem 1. Oktober 1920 geltenden Vorschriften zu Geschäften der in § 2 der genannten Verordnung bezeichneten Art zugelassen sind, ihren Gewerbebetrieb auch ohne die noch erforderliche Erlaubnis bis zum Schlusse des Monats Februar 1921 weiter ausüben. Eine Verlängerung der nach Ziffer 8 der Ausführungsverordnung vom 24. September 1920 für die Erlaubnisarten für 1921 zu entrichtenden Gebühren tritt dadurch nicht ein.

Anträge auf Erteilung der Viehhandelserlaubnis sind nunmehr, soweit solche nicht bereits gestellt sind, bis spätestens zum 10. Januar 1921 bei mir anzubringen.

Personen, die nach dem 10. Januar 1921 ihre Anträge stellen, haben nicht auf rechtzeitige Erlaubniserteilung zu rechnen und würden sich der Gefahr aussetzen, nach dem 1. März 1921 ihr Gewerbe nicht weiter ausüben zu dürfen.

Torgau, den 28. Dezember 1920.

Der Landrat. Goretz.

Verfassen!

Annaburg, den 5. Januar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Von Seiten der Oberförstereien Annaburg und Tiergarten wird der Gemeinde ein größerer Posten Brennholz zugewiesen. Diejenigen Einwohner, welche Brennholz durch die Gemeinde zu kaufen wünschen, wollen sich bis spätestens Dienstag den 11. d. Mts. im Gemeindebüro melden.

Annaburg, den 6. Januar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Bayerns Entwaffnung gefordert.

Wiesl, 6. Januar. Die Postkammerkontrollen hat den General-Mollet beauftragt, bis zum 15. Januar die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren dem Allierierten zur Anzeige zu bringen. Mit anderen Worten: Bis zum 15. Januar muß die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren durchgeführt sein.

Gegen die Notenhämmererei.

Eine Gefahr für das Reich.

Die Notenpresse arbeitet Tag und Nacht, um immer neue Papiermilliarden herzustellen. Aber wie in einem Fasse ohne Boden versinken die neugedruckten Umlaufmittel. Ein großer Teil wandert ins Ausland, ein anderer verschwindet in den Sammlerzirkeln des Inlandes. Der Reichsbankpräsident Sawenstein hat die Summe des im Ausland befindlichen deutschen Papiergeldes auf 20 Milliarden, die im Inlande gehämmerete Summe auf etwa 10 Milliarden M. geschätzt. Vielleicht ist diese Summe noch zu niedrig gegriffen.

Die Folgen dieser Notenhämmererei liegen klar auf der Hand. Im Verkehr mit dem Ausland verliert das deutsche Geld an Wert. Alle verhängnisvollen Entscheidungen treten ein, die sich an den Niedergang der deutschen Valuta knüpfen. Ausverkauf des deutschen Vermögens, Verhinderung der Einfuhr der uns so notwendigen Lebensmittel und Rohstoffe.

Für das Inland bedeutet diese Entwicklung ein Herabfallen vieler Schichten in Elend und Not. Ferner fehlen die verteidigten Summen in den großen Sammelbeden der

Volkswirtschaft: Banken, Sparkassen und Genossenschaften. Erst wenn es diesen Institutionen zugehoben ist, kann das Geld nützlich wirken. Niemand möge sich einbilden, er entgehe dem Verhängnis, wenn unsere Wirtschaft zusammenbricht. Darum heraus mit dem gehämmerichten Papiergeld!

Die Ausraubung Deutschlands.

Wien, 4. Jan. In einem Gespräch mit dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“ äußerte sich Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simons, über die Notlage Deutschlands und sagte: Wie sollen wir unsere Finanzen ordnen, wenn nach wie vor die Gegner das Eigentum der Deutschen in ihrem Herrschaftsbereich wegnehmen und die Beraubten auf die Entschädigung durch das Reich angewiesen, wenn sie nach wie vor erhebliche Teile ihres Heeresesatzes in Form der Belegung auf unseren Etat überwälzen? Wie sollen wir wirtschaftlich zur Leistungsfähigkeit gelangen, wenn ein großer Teil des Eigentums zwangsweise und ohne jede Gegenleistung in das ehemals feindliche Ausland abfließt? Wie können wir unsere Reparationen nachkommen, wenn eine systematische Verbreitung der Entwertungsbestimmungen des Friedensvertrages unsere Gruben und Werkstätten schloßlos macht gegen verdrößernde Anschläge solcher Deutscher, denen die Not der Zeit den Kopf verdreht.

Eine vernünftige Rede.

Königsberg, 5. Jan. Der preussische Ministerpräsident Braun sagte in einer Wahlrede, alle Zwangsmassregeln und Gesetze könnten unsere Ernährungslage nicht erheblich gestalten, wenn es nicht gelingt, mehr Lebensmittel zu erzeugen. Der Landhunger jener Kreise, welche die Zerschlagung der großen Betriebe verlangen, könne nicht befriedigt werden. Im vorigen Jahre seien 80 000 Morgen an kleine Eigentümer vergeben und 120 000 verpachtet worden. Preußen müsse eine Regierung haben, die mit der Reichsregierung übereinstimmt.

Der Ausbau der Festung Straßburg.

Die Franzosen setzen die Erweiterungsbauten der Festung Straßburg eifrig fort. Seit einigen Wochen arbeiten viele Tausende von Pionieren, meistens Soldaten aus dem Inneren Frankreichs, an dem Ausbau der gegen Osten gelegenen Front. Dabei ist die auffallende Tatsache zu verzeichnen, daß elässliche Soldaten und Rekruten bei diesen Arbeiten nicht verwendet werden.

Tschecho-Slowakei. Die tschechische Regierung hat die Beschlagnahme des Großgrundbesitzes über 150 Hektar angeordnet. Die Grundbesitzer der Angehörigen feindlicher Staaten, darunter sind Deutschland und Oesterreich gemeint, und der Angehörigen der habsburgischen Dynastie werden nicht entschädigt. Für die übrigen ist ein Uebnahmepreis festgesetzt. Angesetzt werden in Böhmen, Mähren und Schlesien 742 Güter beschlagnahmt, in der Slowakei und dem Abfimmungsgebiet 402 Güter. Auf den in deutschen Gebieten beschlaggenommenen Großgrundbesitz sollen tschechische Legionäre, die während des Krieges zu den Alliierten überliefen, angelockt werden, um auf diese Weise auch die deutschen Gebiete mit Tschechen zu durchsetzen, wie denn überhaupt die große Mehrheit der enteigneten Großgrundbesitzer Deutsche sind.

Finnland und Rußland.

Nach einer Helsingforsker Meldung ist der finnisch-russische Frieden, wie berichtet, nunmehr von beiden Seiten ratifiziert worden. Für Finnland liegen die Vorteile dieses Friedensschlusses noch in einiger Ferne, wenn es auch wirtschaftlich wie politisch einige Neuerwerbungen, darunter das wichtige Bodenschmeltzgebiet am Eismeer, hängen kann. Rußland gewinnt durch das Traktat von Dorpat in erster Linie ein neues „Fenster nach Europa“, das ihm deshalb ganz besonders wichtig sein wird, weil Estland, sein bisher einziger Ausgang nach der europäischen Wirtschaftswelt, sich in einem

überaus schlechten Wirtschaftszustand befindet, während dem Land der tausend Seen“ von allen neuen Staaten des Orients allein schon heute ein fester Bestand nach innen, wie nach außen nachgelagert werden kann. Entschieden gilt europäische Mächte oder gar Amerika über kurz oder lang doch zur Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland, so wird ein Hauptteil dieses Handelsverkehrs zweifelsohne seinen Weg über Finnland nehmen. Dem hungerten Rußland vermag Finnland aber auch aus Eigenem mit manchem Lebensnotwendigen zu helfen, was doch schon in Friedenszeiten das Jaretsch das Land, das den Hauptexport finnischer Brodflohen aufzog. Politisch wird die Moskauer Regierung von einer ständigen militärischen Bedrohung befreit, während man in den bürgerlichen Kreisen Finnlands nicht ohne Befremdung auf die durch den Friedensschluß erleichterte Bolschewistische Propaganda blickt. Immerhin muß auch diese Friedensratifikation, wie wohl alle seit den Tagen des Weltkrieges, als etwas Vorläufiges betrachtet werden. Kommt es in Rußland einmal zum Umschwung, wird Finnland, wie ganz Europa mit den Folgen dieses Umschwunges zu rechnen haben. Aber bis dahin hat es offenbar noch gute Wege.

— Erhöhung der Bezüge des Reichspräsidenten. Der Reichshaushaltsausfluß beantragt beim Reichstage eine Erhöhung des Gehalts des Reichspräsidenten sowohl wie seiner Aufwandsentschädigung, um je 50 000 Mark. Der Reichspräsident wird demnach ein Einkommen von 400 000 Mark haben, außerdem hat er Anspruch auf freie Dienstwohnung mit Gerätemöblierung.

— 1969 Deutsche in Frankreich. Am 31. Dezember 1920 waren in Frankreich laut Verfügungen vom 2. April 1917 995 434 Identitätskarten an Ausländer ausgegeben worden, darunter 1969 an Deutsche.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Wie die Eisenbahndirektion Halle bekannt gibt, verkehren vom Montag, den 10. Januar d. Js. ab zwischen Falkenberg und Wittenberg bezw. Apollensdorf folgende neuen bezw. geändertenzüge:

	672	706 (W)*	
Falkenberg	3.37 V. ab	12.14 N. ab	
Fernerswalde	3.51 — 52	12.24 — 25	
Annaburg	4.09 — 10	12.38 — 39	
Wiesen (Elster)	4.24 — 26	12.49 — 50	
Elster (Elbe)	4.40 — 41	1.01 — 02	
Bräulitz	4.50 — 51	1.09 — 10	
Wittenberg	5.02 — 25	1.18 — 24	
Elbtal b. Wittenberg	5.29 — 30	1.28 — 30	
Wittenberg	5.36 — 38	1.36 — 37	
Apollensdorf	5.44 V. an	1.42 N. an	

	663	707 (W)*	709 (W)*	
Apollensdorf	6.25 V. ab	2.25 N. ab	10.25 N. ab	
Wittenberg	6.30 — 32	2.30 — 31	10.30 — 31	
Elbtal b. Wittenberg	6.37 — 38	2.36 — 38	10.36 — 38	
Wittenberg	6.42 — 47	2.42 — 48	10.42 — 55	
Bräulitz	6.58 — 59	3.00 — 01	11.07 — 08	
Elster (Elbe)	7.08 — 09	3.11 — 12	11.18 — 19	
Wiesen (Elster)	7.22 — 23	3.26 — 27	11.33 — 34	
Annaburg	7.35 — 36	3.40 — 41	11.47 N. an	
Fernerswalde	7.54 — 55	4.01 — 02	—	
Falkenberg	8.08 V. an	4.17 N. an	—	

* (W) bedeutet: Der Zug verkehrt nur Werltags.

Annaburg. Im abgelaufenen Jahre 1920 sind in der evangelischen Kirchengemeinde Annaburg getauft: 95 Kinder, nämlich 52 S. und 43 L., darunter 8 aus Mähren und 11 uneheliche; konfirmiert 100 Kinder, 46 S. und 54 L.; getraut wurden 60 Paare, darunter 61 Paar mit allen Ehrenkommunikanten waren 591, nämlich 211 männl.

Modemodisches Augen wanderten aber zwischendurch geschäftig und aufmerksam hin und her, ob auch andere Kundinnen gut bebient werden. Nichts entging ihren scharfen Blicken.

Auch jetzt kommandierte sie ihre Untergebenen in den ihr eigenen, kurz energischen Weisungen. In den Salons ordnete sie das Aufstellen der Hüte an, erhöhte oder erniedrigte nach Bedarf ein Gestell, prüfte die Presse noch einmal und erhöhte sie strapellos bei besonders hübschen Exemplaren. Dann war sie wieder in den Afters, wühlte in Blumen, Bändern und Spitzen, reichte mit flinken Händen eine Garnitur auf, wie sie ihr gerade durch den Sinn kam. Dann rief sie auch zuweilen erbarungslos eine Garnitur ab, die ihr eine Arbeiterin nicht gut genug gemacht hatte.

„Sie müssen haben mehr Poesie, es muß sein jeder Hut eine Gedicht an den Frühlings. Das, was Sie hier haben gemacht, ist eine dumme Salat, es muß sein viel mehr Grazie dabei. Verstanden — so — und so — da — ist das nicht, wie sagt man — sehr leicht? S'il vous plait, nun machen Sie besser.“ Und sie zeigte mit grazioser Leichtigkeit, wie man aus Blumen und Spitzen „Gedichte“ machte. Die Arbeiterinnen sahen sehr aufmerksam zu, um ihr etwas abzulernen. Aber niemand vermochte es ihr nachzutun. Und ein zarter Hauch von Duft und Grazie ging alles unter ihren Händen hervor.

Modemodische war entschieden die Seele des Detailgeschäftes. Ihre Chefs wählten auch ganz genau, was sie an ihr hatten. Ihre Autorität wurde vollkommen anerkannt. Zweimal reiste sie jedes Jahr nach Paris, um rechtzeitig über die neuesten Moderechnungen orientiert zu sein. Und in der Hochzeit der Saison war sie rastlos tätig von früh bis spät. Sie kannte keine Ermüdung, ihre Nerven schienen

von Stahl zu sein. Wenn am Ende der Saison alle Angestellten müde und abgearbeitet waren, dann schien Modemodische noch genau so leistungsfähig wie am Anfang.

Aber dann, wenn die stille Zeit kam, dann beanpruchte sie sechs Wochen Ferien — bei vollem Gehalt. Das hatte sie sich kontraktlich ausbedungen. Und die Chefs gönnten ihr diese Ausspannung. Sie reiste in ein Seebad. Dort erhob sie sich von ihrem aufreißenden Beruf und kam frisch, wie einem Jungbrunnen entfliegen, wieder zurück.

Jedesmal, wenn die Modellputausstellung beendet war, ehe sie dem Publikum eröffnet wurde, schickte Modemodische Perlice einen Boten hinaus zu Frau Emilie Althoff, damit diese als erste die ausgefallenen Fertigkeiten bewundern sollte. Das war so Brauch seit Bestehen des Detailgeschäftes. Frau Emilie Althoff unterwarf sich auch mit der nötigen Feiertätigkeit diesem Brauch. Trozdem ihrem einfach geliebten Sinn das Verständnis für die neuen Moden fehlte, war sie doch eng verknüpft mit dem Geschäft ihres Mannes und ihrer Söhne verwaschen, um Interesse für alles zu haben, was damit zusammenhing.

Auch heute kaufte Frau Emilie, feiertlich in schwarze Seide gekleidet, neben ihrem Manne, gefolgt von ihren Söhnen, über die dicken Teppiche, welche die Fußböden der Salons bedeckten.

Modemodische empfing sie, wie stets, indem sie ihr einen Hintergrund fanden die Verkäuferinnen, alle in knappen schwarzen Kleidern.

Fortsetzung folgt.

Der besteite Kohlenlieferung. Wie aus Dresden berichtet wird, sind die Grenzschleppen einer großen Bedeutung aus dem Ruhrgebiet kommender Kohlen auf die Spure gekommen. Es handelt sich um sieben große Schlepptänne mit zusammen 140 000 Zentner bester Steinkohle, die von Deutschland nach Polen und von dort zu Wudnerpressen an deutsche Industriebetriebe zurückzuführen werden sollten.

Dynamitantentat gegen einen Richter. Ein neues Dynamitantentat, das für die nächsten Wochen, wurde dieser Tage an dem Wirtshaus „Wupper“ in Elberfeld verübt. Die Kanalar wurde zerstört und die Scheiben der Kanalarhüter zertrümmert. Es handelt sich, wie man annimmt, um einen von „Kämpfern des 19. Jahrhunderts“ angeführten „Kampfbund“ verordneten kommunistischen Reichsanwalts Lamp verübten Mordattentat, der sich gegen den im Laufe wohnenden Landesgerichtsrat Wogel richtete, der die Unterdrückung in dem Hochverratsprozesse gegen Lamp geführt hatte.

Das Schieberrun an der Westgrenze. Das wachsende Volkzahlverhältnis hat eine besondere, mit Fahrzeugen und Waffen ausgerüstete Streiktruppe von Volksgenossen aufgestellt, der die energische Bekämpfung dieses Umtriebes an der deutschen Westgrenze obliegt. Im Laufe der verflochtenen vier Wochen wurden allein in der wachsenden Gegend für etwa zwölf Millionen Mark Schmugglerwaren beschlagnahmt, darunter ab: 150 000 Zigaretten, 2000 Kilogramm Kaffee und große Mengen Wehl und Tabak.

Deutschlands Dank. Der deutsche Gesandte in Stockholm überreichte Grafen von Brandström eine in Berlin hergestellte Plakette mit ihrem Bildnis. Auf der Plakette wird die Dankbarkeit des deutschen Volkes für die bewundernswürdigen und aufopfernden Leistungen der Dame in den russischen Gefangenenlagern zum Ausdruck gebracht.

und 380 weiß, darunter 15 Kranlentommunionen. Beerdigt wurden außer 2 tolgerebenen 53, nämlich 20 männl. und 33 weibl., und zwar 13 Kinder und 40 Konfirmierte. Von den 13 Kindern (4 männl. u. 9 weibl.) waren acht unter 1 Jahr und 5 bis 14 Jahren. Von den 40 Konfirmierten waren 1 unversehrt, 19 verheiratet und 20 verwitwet. Nach dem Lebensalter: 14—30 Jahren: 2, nämlich 1 männl. und 1 weibl., " 30—50 " 8, " 3 " " 5 " " 50—70 " 10, " 6 " " 4 " über 70 Jahren " 20, " 6 " " 4 "

Vor 100 Jahren wurden in der Annaburger Kirche getauft 58, getraut 18 Paar, beerdigt 37 und konfirmiert haben 1327.

In der zu Annaburg gehörigen Kirchengemeinde Burgitz wurden im Jahre 1920 getauft 4, nämlich 3 S. und 1 F., konfirmiert 6, nämlich 1 S. und 5 F., getraut 7 Paar mit allen Ehren. Konfirmanten waren 194, nämlich 82 männl. und 112 weibl., darunter eine Kranlentommunion. Beerdigt wurden 3 Erwachsene im Alter von 23, 76 und 80 Jahren.

Vor 100 Jahren wurden in der Burgitzer Kirche getauft 10, getraut 4 Paar, beerdigt 8 und konfirmiert haben 962.

Annaburg. Der Major Weige fest 1000 Mark Beschlagnahme aus für denjenigen, der ihm den Dieb bzw. die Diebe nachweist, die bei ihm mehrere Einbrüche auszuführen, und verschiedene wertvolle Sachen gestohlen haben. Die Einbrüche fanden statt zuerst in dem früher Zoberberischen Hause Torgauerstr. 5 und zuletzt in dem Hause in der früher Weigelischen Baumstraße.

Annaburg. Am 1. Weihnachtsfestabend veranstaltete die hiesige Feuerwehr nach langer Zeit wieder einmal einen Unterhaltungsabend bestehend in Konzert und Theater deren Veranstaltung zur Befestigung von Uniformstücken für die Feuerwehrlinien bestimmt war. Der Besuch war ein überaus guter, jedoch der Saal nicht alle Besucher fassen konnte. Die Festlichkeiten in allen Teilen als gut zu bezeichnen. Die Gesamteinnahme betrug 1706,50 Mk., die Ausgaben 784,70 Mk., jedoch ein Ueberschuß von 921,80 Mk. verbleibend. Eingekauft wurden 700 Mk. in die Gemeindefasse eingekauft und der Rest von 221,80 Mk. der Feuerwehrlinien überwießen für laufende Ausgaben. Der Verein verfügt 3 K. über einen Lebensversicherungsfonds von 1206,46 Mk.

Annaburg. Mit einer Operette — „der seltene Bauer“ von Leo Fall — übertrug sie gestern Abend die Direktion Walden. Wer seine Erwartungen nicht allzu hoch eingestellt hatte, konnte mit den Leistungen der Gesellschaft zufrieden sein; denn was die Aufführung unterließ von der in einer Großstadt, war lediglich in der Dekoration zu suchen. Im Spiel und mit wenigen Ausnahmen auch gelanghaft waren die Darsteller auf der Bühne. Eine prächtige Figur bot Direktor Walden als Zipselbaubauer. Auch Unterbühnen (Hans Wendler), Annamittel (Emmy Walden), Friedebert (Silbe Brun), Jopff (Alto da Gaja) und nicht zu vergessen Stefan (Karl Schlichtfuß) leisteten Ganzes in ihren Rollen. Weshalb der Besuch besonders den Darstellern des Seinerle Duets, Walda Schönau und ihrer niedlichen Partnerin, gependelt. — Die Hofische Kapelle bot ihr Bestes, um sich in den Rahmen des Ganzes einzufügen. War es doch keine Meinungsst., bei der Verschiedenartigkeit der Schauspieler und bei nur einmaliger Musikprobe mit denselben auch in musikalischer Hinsicht Gutes zu leisten.

Die Direktion Walden beabsichtigt in nächster Woche das Schauspiel „die verurteilte Glode“ von Gerhardt Hauptmann zur Aufführung zu bringen.

Faltenberg. In der Gemeindevertreter-Sitzung am Donnerstag wurde wieder über das Restriktgut verhandelt. Nach gründlicher Aussprache wurde geheime Abstimmung beantragt. Für Aufsteilen waren 11 Zettel, für Weiterbewirtschaftung gleichfalls 11 Zettel. Nach § 15 der Geschäftsordnung muß bei Stimmengleichheit das Los entscheiden. Schöffe Verrh zog das Los. „Aufsteilen“ war der Schicksalspruch. Die sozialdemokratischen Vertreter hatten danach eine Extra-Aussprache nach welcher Schöffe Dietrich erklärte, daß sämtliche sozialdemokratischen Vertreter ihr Mandat niederlegten, die Schöffen ihr Amt im Gemeindevorstand jedoch weiterverwalten wollten. Darauf hatten auch die bürgerlichen Vertreter eine Aussprache. Ihr Führer erklärte nach Beendigung derselben, daß auch alle bürgerlichen Vertreter ihr Amt niederlegten. Mithin mußte die Sitzung geschlossen werden. Faltenberg hat jetzt also keine Gemeindevertretung.

Torgau. In der letzten Stadtorordneten-Sitzung wurde die Einführung einer Jagdpacht, Schanterlaubnis- und Müllabfuhrsteuer beschlossen. Eine Erhöhung des Wasserpreises von 85 Pf. auf 1,10 Mk. wurde beschlossen.

Bad Schmiedeberg. 3. Jan. Zur Deckung des Finanzbedarfes der Rammereiflässe in Höhe von 146166 Mk. gelangen im Steuerjahre 1921 folgende Zuschläge zur Erhebung: 200 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer, 100 Proz. der Betriebssteuer.

Apollensdorf. 2. Jan. In der Nacht des 1. Januar ist der Kontrollbeamte Bernhard Zimmer tödlich verunglückt. 3. mal auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle, den Westfl. Mühl. Sprengholzweiden, und ist in der Nähe von Apollensdorf gegen 12 Uhr von einem Eisenbahnzug überfahren worden. Gegen 3 Uhr früh wurde von Passanten die schrecklich verfallene Leiche des bedauernswerten Mannes gefunden.

Halle. 5. Jan. Ein drohendes Diebstahl ereignete sich in einem hiesigen Konzertlokal. Ein Herr hatte an seinem wertvollen Paletot, den er in der Garderobe zurückließ, einen Zettel mit folgenden Worten befestigt: „Ich warne jeden, meinen Paletot zu hehlen. Ich bin preisgekrönter Ringkämpfer, kenne 350 Pfund und lehre jeden Augenblick zu rücken.“ Als der witzige Inhaber des Bekleidungsstückes später an die Garderobe zurückkehrte, fand er anstelle seines Paletots nur einen Zettel vor, auf dem folgende Worte geschrieben standen: „Ich habe den Paletot trotzdem gestohlen. Ich bin preisgekrönter Schnellläufer, laufe in der Stunde zwölf Kilometer und lehre nicht wieder zurück.“

Salberstadt. Die bekannten Haberländer Würstchen, mit deren Fabrikation die Firma Heine & Co. jetzt wieder begonnen hat scheinen ihren alten Ruf zurück erobert zu haben. Die Läger der Fabrik sind derzeit voll, daß zu Weihnachten 80 Arbeiterinnen entlassen werden mußten. Auch weitere Entlassungen liegen bevor.

Schmitz. 3. Jan. Mit knapper Not entging an einem der letzten Abende der Gemeindevorstand des Erfurter Landtreisores Schmitz dem Tode. Auf dem Wege zur Wache wurde der von dem Beamten heraufkommende Förstler plötzlich unter prählenden Funken in die Luft geschleudert und verendete sofort. Vorläufig trat der Gemeindevorstand hinzu und bemerkte, daß der Hund einen abgerissenen Draht der Startleitung berührt hatte. Nicht viel fehlte, so wäre auch der Gemeindevorstand durch den elektrischen Strom getötet worden.

Tiefenort. 3. Jan. Die Mühle des Heinrich Haus in Unteroorn blieb Mittwoch abend plötzlich stehen. Als man der Ursache nachforschte, fand man die Frau des Müllers im Rammrad der Mühle festgekittelt vor.

Nah und Fern.

Neue Banknoten. In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 100, 50 und 10 Mark ausgeben werden. Die Ausgabe der Papierbanknote zu 50 Mark war bereits für das Jahr 1916 geplant und vorbereitet, konnte jedoch wegen der Kriegsverhältnisse nicht bewirkt werden. Die Entwürfe zu den Buchdrucknoten zu 100 und 10 Mark sind neueren Datums.

Das Gaff paffierbar. Die Befürchtungen, das Gaff könnte so weit aufzieren, daß der Stettiner Schiffverleiher dadurch gekennnt würde, haben sich nicht erfüllt. Die Dampfverordnungen werden aufrechterhalten, und überhaupt sind seit 20 Jahren keine Störungen im Seeverkehr wegen Verletzung eingetreten.

Stilles Karnevalsverbot. Der Regierungspräsident von Magdeburg hat die Abhaltung öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen jeder Art während des Winterhalbjahres 1920-21 verboten. Auch in geschlossenen Gesellschaften dürfen karnevalistische Umzüge nicht getragene und Karnevalisierendes nicht getragene werden, sowie die Veranstaltungen in öffentlichen Lokalen stattfinden. Das Ausstellen, Festhalten und der Verkauf von Masken, Kostümen und sonstigen karnevalistischen Gegenständen ist untersagt.

Überfall auf ein Pfarrhaus. Im Kreis bei Mühlberg wurde ein etwas ehmals liegendes Pfarrhaus abends von Banditen überfallen, die den Pfarrer, als er sie von der Tür zurückdrängen wollten, durch Schüsse verwundeten. Die Banditen flüchteten, als die Dorfinsassen auf das Schreien herbeieilten.

Großer Schmuckdiebstahl. Für 100000 Mark Juwelenstücke und Familienvermögen gestohlen wurden der Freiin Rita zu Wulst auf Schloß Rehen in der Provinz. Unter den gestohlenen Sachen befanden sich wertvolle Brillantenbesetzte Ohrringe der Königin von Schweden und der früheren deutschen Kaiserin.

Ein angelegtes Komplott in der Fremdenlegation. In Paris verlautet, daß in Stidhel-Abbes ein böhmischer Komplotz bei der Abteilung der Fremdenlegation entdeckt wurde. Die Beteiligten standen in Verbindung mit einer Anzahl verdächtiger Elemente und einigen entlassenen Eisenbahnern. Ein ehemaliger deutscher Offizier, dem jungtürkische Elemente und algerische Mosammedaner zur Seite standen, war das Haupt der Verschwörung. Er wurde verhaftet. Mit ihm wurden auch ungefähr 100 Begünstigte festgenommen.

Ein verschwindendes Radiopräparat. In der Frauenklinik in Erlangen ist das Verschwinden eines Radiopräparates im Werte von 750000 Mark entdeckt worden. Die Direktion der Erlanger Frauenklinik hat eine hohe Belohnung für die Wiederbeschaffung des wertvollen Präparates ausgesetzt.

Schwere Erdbeben. Bei dem Erdbeben in der chinesischen Provinz Schantung haben 8000 Personen den Tod gefunden. Infolge eines Erdbebens im Gebiet der Anden sind große Berge durchsänftelt um 100 Fuß gesunken. Risse wurden aus ihren Betten gefestigt, einige sind völlig verschunden und fliegen unter der Oberfläche weiter. Zwei neue Vulkanen sind entstanden und weisen eine bedeutende Höhe auf. Das Erdbebengebiet ist schwach bebaut, infolgedessen beträgt die Zahl der Getöteten nur fünf-hundert.

Vulkan-Kataklyse in Japan. Nach einem Telegramm aus Tokio ist ein Ausbruch des Vulkans Mount Yama auf der Insel Nippon erfolgt. Der von Gräben begleitete Ausbruch war einer der heftigsten die man beobachtet hat. Wälder sind niedergebrennt, ein Dorf wurde von Lavaström verflücht. Die Zahl der Opfer dürfte sehr hoch sein.

Kirchliche Nachrichten.
Dresdnerkirche: Am Sonntag den 9. Januar, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.
Schloßkirche: Kein Gottesdienst.

Anzeigen.
Eine ältere
Aufwartung
täglich morgens für einige Stunden gesucht.
Frau Albrecht, Querbach.
Eine Schneiderin
im Hause zu arbeiten wird für einige Wochen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

20—25 Mk.
garantiert täglicher Verdienst für jeden Nebenverdiensthüchenden.
Sichere laubere künstliche Anfertigung von geschäftlich geschützten Artikelten. Rückporto erwinnt.
E. Seydler, Chemnitz, Peterstr. 6.
Heisergeschäft
wird eingerichtet. Haben nicht nötig. Erforderlich 3—5 Tausend Mk. Best. Offerten unt. D. I. 4437 an Rudolf Wisse, Dresden.

17. Brauhaus - Süddeutsche Klassen-Lotterie.
Ziehung 11. u. 12. Jan. 1/4 u. 1/2 Vole habe abzugeben.
Herm. Reich.

fr. warme Knoblauchsuppe
von heute Abend 5 Uhr ab empfiehlt
Martin Wiesener.
Villa oder Haus
evtl. auch mit Geschäft in hiesiger Gegend zu kaufen gesucht.
Offert. unt. D. N. 14 an Alaa-Haalenstein u. Vogler, Leipzig

Trockenschmelz, Torfmelasse, Leintuchen, Kartoffelflocken, Mährenschmelz, Geflügelbackfutter
offertiert
Wilhelm Otte.

Brillant-Glanzstärke
empfehl
J. G. Söllmigs Sohn.

Kalkstickstoff, Schwefel, Ammoniat, Ammoniat Super, Superphosphat, Kalinit, 53% Kali, Knochenmehl, Thomasmehl,
offertiert
Wilhelm Otte.
Freisch gebrannte
Kaffee's
eigener Röstung empfiehlt
Theobald Schunke

Schmidt's Zahn - Praxis
Zahn-, Telefon Nr. 91
Sprechstunden:
9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich, Zahnersatz, Zahnziehen mit Reibung, Plombieren hoher Zähne. Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

Charakter
nach Handschrift beurteilt.
— Zukunft —
Reichthum, Eheleben usw. nach Sternen berechnet, als Oratsbeleg. Nur Geburtsd. u. Schrift einleunden.
Institut Mond
Leipzig 246 Postfach.

Bethau.
Am 9. Januar, ladet zur
Tanzmusik,
freundlichst einladet
Rockmann.
Zahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schüttauf.
Telephon 27.
Sprechstunden f. Zahntrank: Jeden Montag v. 9—1 Uhr und 2—6 Uhr nachm.
E. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Charakter
nach Handschrift beurteilt.
— Zukunft —
Reichthum, Eheleben usw. nach Sternen berechnet, als Oratsbeleg. Nur Geburtsd. u. Schrift einleunden.
Institut Mond
Leipzig 246 Postfach.

Hanf-Bindfaden
in verschiedensten Stärken
empfehl Herr. Steinbeiß.

Die Mitteldutsche Färberei und Reinigungsanstalt
Bad Schmiedeberg, Viktoriastr. 49—50
übernimmt das Färben und Reinigen sämtlicher
Herren- und Damen-Garderoben,
sowie Wolle, Leinen, Portieren, Betttücher
in den verschiedensten Modellen.
werden sofort in Angriff genommen und schnellstens fertiggestellt.
Ebenso wird selbstgewebtes Leinen zum Drucken und eht Indigo-färbung angenommen.
Schnelle Lieferung!
Schwerste Arbeit wird zugestanden.
Billigste Berechnung!
Karl Meyer, Färbermeister.
Annahmestelle für Annaburg und Umgebung:
Reinhold Füllner, Annaburg, Mittelstr. 22.

Tabak
in verschied. Preislagen:
Ces-Schnitz 50 Gr. 4.— Mk.
Brettschnitz 100 Gr. 5.— Mk.
Cubatabak 100 Gr. 6.— Mk.
Rehordatabak 100 Gr. 6.50 Mk.
empfehl
J. G. Söllmigs Sohn.

Rothhaare, Schweineborsten
kauft zu höchsten Tagespreisen
Franz Dähne,
Büchsenfabrikant.

Radfahrer!
Fahrradmäntel 75.— Mk.
Fahrradschlinge 26.— Mk.
(alle Größen vorräthig)
garantiert in prima Qualität
kauft man am besten nur im
Spezial-Geschäft
H. Bieder, Halle a. S.
Gr. Steinstraße 35.
Nur Summi-Geschäft.
Versand franco per Nachnahme.
Nichtgefallendes nehme zurück.

Papier-Tischläufer
mit passenden Servietten
empfehl Herr. Steinbeiß.

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen.

Ullstein-Schnittmuster.

Ganz besonders preiswerte Angebote!

Baumwollwaren
Hemdentuch Meter 16.50 **13.50**
Hemdenbarchend, gestreift, Meter 18.75 **16.75**
Körperbarchend weiss, Meter 24.50 **21.50**
Bettbezugzeug kar. Mt. **16.50**

Wasch-Stoffe
Schleierstoff ein. Farben Mt. **19.50**
Kreppon bedruckt Meter **12.50**
Batist bestickt, weiss, doppelbr. m **23.50**

Max Salzmänn
 Wittenberg — Piesteritz.

Damen-Bekleidung
Kostümröcke . . . 95.00 **58.00**
Kostüme halb gefüttert 165.00 **105.00**
Mäntel 135.00 **95.00**
Sportjacken . . . 250.00 **195.00**

Herren-Bekleidung
Joppen **77.00**
Ulster gut verarbeitet, von **265.00** an
Anzüge 895.00 **275.00**
Hosen 125.00 **88.00**

Knaben-Anzüge

Wollwaren
Herren-Strickhandschuhe Paar **5.95**
Damenstrümpfe, schwarz, englisch lang, Paar **9.75**
Kopftücher, schwarz, Stück **2.95**
 „ dunkelblau mit rot, „ **1.00**

Damen- und Herren-Gamaschen
 — mit 30 Prozent Nachlaß. —

Hosenträger Paar 2.75, 1.10, 95 Pf.

1 Posten Herrenwäsche, angeschmutzt, durchweg Stück **50 Pfg.**

Kleider-Stoffe
Anzug- u. Kostüme, ca. 180 cm breit, Meter 26.50 **19.75**
Kleiderstoff, bedruckt, doppelbreit, Meter **26.50**
Blusenflanell doppelbr., Mt. **17.50**

Markt 25 — Ecke Schloßstr.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

die der Mode besonders unterworfen sind, zum Teil bis zu

66 2/3 % im Preise ermässigt.

ff. amerikanisches
Schweineschmalz
 Pfund Mk. 18,50 empfiehlt
Theobald Schunke.

Im Laufe der nächsten Woche trifft eine Ladung
Mais
 bei mir ein und bitte ich, Bestellungen darauf bereits jetzt anzugeben.
Wilhelm Otte.

In einem
Privat-Zirkel
 für gebildete junge Damen und Herren im Hotel „Waldschlösschen“ für gewöhnliche und moderne Tänze können sich noch einige Paare beteiligen. Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an
Hertha Lehmann,
 Wittenberg (Wes. Halle)
 Gr. Friedrichstraße 120.
 Telefon Nr. 895.

Zahn-Atelier
Wilhelm Schroedter, Dentist
 Annaburg, Forganerstr. 11
 — im Hause des Herrn Gennig —
 empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, Jede Art künstl. Zahnersatzes.
 Sprechstunden täglich 9—12, 3—6 Uhr.
 Telefon Nr. 33.

Der liebe Heinrich ist da!
 Jede sparlame Hausfrau lobt ihn, denn er kostet nur eine Mark, und kütet durchgehraunte Kochtöpfe, zerbrochenes Geschirre usw. wassers- und feuerfest.
 Nur allein echt zu haben bei:
J. G. Hollmig's Sohn.

Selbstheilung für Stotternde.
 Schreiben Sie mir Ihren Namen und Stand. Gebe Auskunft, wie ich mich vom Stottern selbst heilte.
Bad Pyramont. Gebhardt, Lehrer.

Schluss der Anzeigen-Aannahme
 Dienstag und Freitag früh 9 Uhr.
 Ausnahmen nur in dringenden Fällen.

Lüdecke & Sohn
 Inh.: Gebr. Schneider
 Coswigerstr. 7 Wittenberg Schloßstr. 29.

Preiswertes Angebot
 1 Posten Damenmäntel 120, 180 M.
 „ Damenblusen 35, 39, 45, 75 M.
 „ Damenkleider 102, 110, 200 M.
 „ Unterröcke 74, 85, 98 M.
 „ Reform-Damenhosen 27, 33 M.
 „ Reform-Kinderhosen 15, 50 M.
 „ Kinderjäckchen u. -Mäntel von 31 M. an
 „ Knaben-Anzüge 60, 75, 90 M.
 „ Damenstrümpfe 9.75 M.
 Reste aller Arten.

Annaburger Lichtspielhaus
 Sonnabend, den 8. Januar, abends 8 Uhr:
 Die größte Sehenswürdigkeit:

Der Codesjockey.
 Gewaltiges Sensations- u. Detektiv-Schauspiel in 5 Akten.
Muß Liebe schön sein?
 Lustspiel in 3 Akten.
 Preise der Plätze:
 Sperrplatz 4 Mk., 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk.
 Ergebenst ladet ein **Aug. Schlinker.**

Am Neujahrstage verstarb im Alter von 80 Jahren in Steglitz unser treuer Kamerad
Herr Rechnungsrat Karl Köppe,
 Inhaber mehrerer Orden und Auszeichnungen. Der Entschlafene hat dem Verein auch nach seinem Wegzuge von Annaburg jahrelang die Treue gehalten.
 Der Verein wird sein Andenken ehren!
 Annaburg, den 7. Januar 1921.
Der Vorstand des Annaburger Landwehr-Vereins.

Waldschlösschen.
 Am Sonntag, den 9. Januar, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen
 Eintritt 30 Pfg. Freundschaft ladet ein **E. Kleinsorg.**

Gasthof „Neue Welt“.
 Am Sonntag den 9. Januar, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen
 Ergebenst ladet ein **Aug. Schlinker.**

Colonie Naundorf
 Am Sonnabend, 8. Jan., veranstaltet der Verein „Frohfinn“ im Schimpfischen Saale in Col. Naundorf einen großen
öffentlichen Masken-Ball,
 wozu Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen sind.
 Eintritt für Masken 2.— Mk., für Zuschauer 1.— Mk.
 Anfang 7 Uhr.
 Kinder haben keinen Zutritt.

Naundorf.
 Sonnabend, 8. Jan. veranstaltet der Arbeiter-Radfahrer-Verein im Saale des Herrn Müller einen großen
öffentlichen Masken-Ball.
 Eintritt für Masken 3.— Mk., für Zuschauer 1.— „
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Bethau!
 Sonnabend, den 15. Januar 1921
 großer
Masken-Ball
 im Rodmann'schen Saale. Anfang 7 Uhr.
 Am 10 1/2 Uhr Demaskierung und Verlosung.
 Eintrittskarten für Masken 1.— Mk., für Zuschauer 2.— Mk., sind vom Sonntag, den 9. Januar ab, im Rodmann'schen Lokale zu haben.
 Es laden freundschaftlich ein der Wirt **Rockmann.** **das Komitee.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M., 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg. Anzeigen im amtlichen Zeile 60 Bfg., im Restmeterteile 100 Bfg. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatzsteuer.) Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Erdröhere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Halle.

Nr. 3.

Sonnabend, den 8. Januar 1921.

25. Jahrg

Ämlicher Teil.

Bekanntmachung.

Eintragung in das Wasserbuch.

Nachdem das Wasserrecht vom 7. April 1913 vollständig in Kraft getreten ist, hat der Bezirksauschuss als Wasserbuchbehörde für die einzelnen Wasserläufe ein Wasserbuch zu führen. In dieses sind folgende Rechte an Wasserläufen einzutragen:

1. das Wasser zu gebrauchen und zu verbrauchen, namentlich auch es oberirdisch oder unterirdisch, unmittelbar oder mittelbar abzuleiten;
2. Wasser oder andere flüssige Stoffe oberirdisch oder unterirdisch, unmittelbar oder mittelbar einzuleiten, insbesondere den Wasserstand durch Einleitung von Wasser aus Seen und Teichen, die der Fischerei dienen, dadurch zu verändern, daß sie zur Grundbräunung, Anjammung oder Abfischung abgelaßen werden;
3. den Wasserpiegel zu senken oder zu heben, namentlich durch Hemmung des Wasserabflusses eine dauernde Anjammung von Wasser herbeizuführen;
4. Häfen und Stichtäle anzulegen, letztere soweit sie nicht selbständige Wasserstraßen bilden;
5. Anlegestellen mit baulichen Vorrichtungen von größerer Bedeutung herzustellen;
6. kommunale, oder gemeinnützige Badeanstalten anzulegen.

Alle diese Rechte bleiben aufrecht erhalten, soweit sie auf besonderem Titel beruhen. Im übrigen bleiben sie nur insoweit und so lange aufrecht erhalten, als rechtmäßige Anlagen zu ihrer Ausübung vorhanden sind, die vor dem 1. Januar 1913 errichtet sind, oder deren Errichtung vor diesem Zeitpunkt begonnen ist. Ein aufrecht erhaltenes Recht erlischt jedoch, wenn nicht bis zum 30. April 1921 seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist; es erlischt nicht, wenn es im Grundbuch eingetragen ist. Anträge auf Eintragung in das Wasserbuch sind an den unterzeichneten Bezirksauschuss (Wasserbuchbehörde) zu richten. Auf den künftigen Untergang derjenigen Rechte an

einem Wasserlaufe, deren Eintragung in das Wasserbuch bis zum 30. April 1921 nicht beantragt ist, wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Merseburg, den 10. November 1914.

Der Bezirksauschuss (Wasserbuchbehörde) zu Merseburg.

Vorstehende Bekanntmachung, von der jeder Gemeinde- und Ortsbevollmächtigte einen Abdruck erhalten wird, ist in jeder Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen.

Torgau, den 22. Dezember 1920.

Der Landrat. Geseke.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 7. Januar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henge.

Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personvereinigungen im Kreise Torgau mit Ausnahme der Städte Belgern, Dornmisch, Pretin und Torgau aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 M. Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem Betrieb zum Selbstgebrauch oder -verkauf entnehmen.

Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungstrafen bis zu je 500 M. erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Umsatzsteueramt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung.)

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich falsche Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererlass erwirkt, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vorbrüche zu verwenden. Bis zu zwei Stück können von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden, soweit sie ihm nicht bereits zugehandelt worden sind.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrüche zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzwürdiger Ermittlung vorzunehmen.

Torgau, den 29. Dezember 1920.

Arbeitsauschuss. — Umsatzsteueramt.

Geseke.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 8. Januar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henge.

Ausübung des Viehhandels.

Durch Anordnung des Herrn Staatskommissars für Volksernährung vom 17. v. Ms. ist im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die vom § 19 der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach

Des Andern Ehre.

Roman von S. Couris-Mahler.

14) (Nachdruck verboten.)

Das Fest im Hause des Konsuls war so ziemlich das letzte in dieser Winteraktion gewesen. Wohl gab es hier und da noch kleine Nachfeste, und die Damen der Gesellschaft hielten noch regelmäßig ihren Joux für ab. Aber die Hochflut war vorüber mit den letzten Tagen des Februars.

Daß der Frühling sich langsam zum Einzug rüstete, konnte man am besten merken, wenn man der Firma „Karl Althoff & Söhne“ einen Besuch abstattete.

Noch vor dem ersten Frühlingsmorgen entfaltete sich dort eine rege Tätigkeit. In Roberts Abteilung, der Fabrik, war sogar die Hochflut schon ziemlich vorüber. All die Tausende von neuen Sulformen waren fertiggestellt und wurden nun in Heinz Althoffs Abteilung — dem Versand — in große Kisten verpackt und nach allen Gegenden Deutschlands, ja sogar nach dem Ausland geschickt. Und nun rüstete sich auch die Detailabteilung für die kommende Saison. In den Räumen, in denen Herrenhüte zum Verkauf kamen, war es noch am stillsten. Da verließ sich das Geschäft gleichmäßiger. Herren tauchten Hüte, wenn sie welche brauchten, Damen aber sofort, wenn die neueste Mode heraus ist. Und da giebt es einen Ansturm, dem man gewachsen sein muß. Wochenlang vorher bereite man sich auf diesen Ansturm vor, damit all die lapidären Wünsche zahlreicher Frauenköpfe befriedigt werden konnten.

Sobald die Frühlingssonne die ersten Strahlen senden würde, verlangte jede Dame nach einer neuesten — allerneuesten Kopfbedeckung. Wie schmächtlich die Frau mit freu-

digerem Herzen als im Frühling — und nie soll die Frau schöner sein, als wenn ringsum alles zu neuem, treibendem Leben erwacht.

So entscheidend Rändern und

! Karl Althoff wußte immer

de oder nicht. Abfah-

eben der Abmehnte zum

flanden Glas-

sen, Bändern, Aus diesen

strotzen nach dem entliche Reich

Republiktricie, e und andere

Beise aus-

erwartete hier

der Modelle

den Schränken

hüten und an

große Spiegel

ns, nach dem

benen viele

en oder neue

betürmte Hut-

hochstation hundertmal des Tages mit ihren kurzen raschen

Schritten diese Räume zu passieren. Ueberall, wo man sie

brauchte, war sie gegenwärtig. Sie hatte nicht nur die Ober-

aufsicht zu führen, Modelle zu entwerfen und Bestimmungen

zu treffen, oft wurde sie auch beim Verkauf in Anspruch ge-

nommen. Besonders anpruchsvolle und schwierige Kundin-

nen wußte sie immer zu befriedigen. Wenn keine der ge-

wandten Verkaufserinnen mit einer solchen Dame zu einem

Neulikat kam, dann rief ein bittender Blick Mademoiselle

herbei.

Sie sah sich die Kunden an, wählte mit rätlichem, siche-

rem Griff für diese den kleinsten Hut aus, prüfte hier

und da mit ihren geschickten Händen an einer Feder einen

flotteren Schwung und plazierte den Hut mit ungeschämter

sicherer Gewand auf dem rebellischen Kopf der betreffenden

Dame. Dabei sprach sie in ihrem deutschfranzösischen Kauder-

welsch so überzeugend auf sie ein, daß diese, ehe sie sich's

verlah, glückliche Besthlerin des vorher verschmähten Hutes

war.

Mit liebenswürdigem Lächeln versicherte Mademoiselle:

„O, gnädige Frau haben entschieden aus, gnädige Frau werden

machen Furore, tout le monde wird sein sehr voll Be-

wunderung. Fräulein, legen Sie fort diese Hut in ein Kasten

und senden Sie ihn zu der gnädigen Frau. Mon Dieu

— legen gnädige Frau noch einmal an diese Seltengartener

scharmant, ravissant, o, jede Dame wird sagen, daß gnädige

Frau — noch andere Wünsche? Si vous plait — ich

lasse gern gnädige Frau noch mehr sehen. Fräulein, legen

Sie vor gnädige Frau will ansehen die neuen Sporthüte

Mademoiselle Panama — ist sehr schön, gnädige Frau, sehr

schön.“

Und gewöhnlich blieb es nicht bei dem einen Hut.